

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

24.5.1910 (No. 140)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 24. Mai

№ 140

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“
für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 3. d. M. gnädigt bewogen gefunden, dem Revisionsvorstand beim Verwaltungshof Oberrechnungsrat Franz Anton Hügel das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 3. d. M. gnädigt bewogen gefunden, dem Revisor, Oberrechnungsrat Eduard Ferdinand Reinger beim Verwaltungshof das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 7. d. M. gnädigt bewogen gefunden, dem Kunstmalers Otto Propst in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse mit der Krone des Herzoglich Nassauischen Militär- und Zivildienstordens Adolfs von Nassau zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Mai d. J. gnädigt geruht, den Oberlandesgerichtsrat Alfred Böhrer für die Dauer des ihm übertragenen Hauptamtes zum stellvertretenden richterlichen Mitglieder des Landesversicherungsamtes im Nebenamte zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. d. M. gnädigt geruht, den Revisionsvorstand beim Verwaltungshof, Oberrechnungsrat Franz Anton Hügel auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. d. M. gnädigt geruht, den Revisor beim Verwaltungshof Oberrechnungsrat Eduard Ferdinand Reinger auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 19. Mai d. J. wurde Stationskontrollleur Ferdinand Steinacker in Ergingen nach Gröbzingen versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Aus dem preussischen Herrenhaus.

In der Sitzung des preussischen Herrenhauses am Samstag wurde bei der zweiten Abstimmung die Wahlrechtsvorlage, wie gemeldet, mit 127 gegen 82 Stimmen angenommen. Auf Antrag des Abg. v. Serberg war die Abstimmung namentlich. Die Wahlrechtsvorlage ist also in der zweiten Abstimmung mit einer Mehrheit von 45 Stimmen genehmigt. Bei der ersten Abstimmung betrug die Mehrheit 140 gegen 96, also 44 Stimmen, so daß die Mehrheit sich noch um eine Stimme verstärkt hat. An der ersten Abstimmung hatten 236 Mitglieder teilgenommen, an der zweiten Abstimmung 200, also 27 Mitglieder weniger. Eine Anzahl Mitglieder, die das erstmalig gefehlt hatten, nahmen an dieser Abstimmung teil, während eine größere Anzahl bei der ersten Abstimmung anwesender Mitglieder diesmal fehlten, u. a. Fürst Lidnowsky und Prinz Schönau-Carolath. Anders als bei der ersten Abstimmung stimmte diesmal ganz Edler zu Putlib, er hatte das erstmalig seine Stimme mit ja abgegeben und stimmte diesmal gegen die Vorlage, ebenso Dr. Borchers. Die Wahlrechtsvorlage geht nunmehr an das Abgeordnetenhaus zurück. Eine längere Erörterung knüpfte sich dagegen

an eine Petition des Hagener Feuerbestattungsvereins um Zulassung der Feuerbestattung in Preußen. Die Petitionskommission schlug Überweisung als Material vor, während die Professoren Dr. Loening und Dr. Borchers Überweisung zur Berücksichtigung beantragten. Staatssekretär a. D. v. Koeller befürchtete eine Verletzung des Empfindens der Volksseele von der Feuerbestattung, er lehnt aber nur die allgemeine Feuerbestattung ab, während er bezüglich der fakultativen sich die Stellungnahme seiner Freunde vorbehielt. Graf Zieten-Schwerin sprach gegen den Antrag Loenings-Borchers. Der frühere Staatssekretär Freiherr v. Thielmann sprach sich für die Feuerbestattung aus. Bei der Abstimmung zeigte sich, daß sich die Anhänger und Gegner der Feuerbestattung so ziemlich die Waage hielten. Nur dadurch, daß etwa sechs Konservern nicht für den vom Grafen Zieten-Schwerin gestellten Antrag auf Übergang zur Tagesordnung stimmten, aber auch für den Antrag auf Überweisung zur Berücksichtigung sich nicht entscheiden konnten, kam dieser Antrag zu Falle, so daß der Kommissionsantrag auf Überweisung als Material angenommen wurde. Am 27. Mai beginnt die Etatberatung.

Die Wertzuwachssteuer.

Erst nach der Vertagung des Reichstags ist der umfangreiche Bericht der Kommission für den Entwurf eines Zuwachssteuergesetzes als Drucksache zur Ausgabe gelangt; am 10. Mai war die zweite Lesung in der Kommission beendet worden. Bei Beratung der Reichsfinanzreform im vorigen Jahre wurde der Beschluß gefaßt, daß das Reichsschatzamt spätestens bis zum 1. April 1911 den Entwurf eines Wertzuwachssteuergesetzes vorlegen solle. Die verbündeten Regierungen hatten nun die Vorbereitungen so weit beschleunigt, daß bereits am 12. April 1910 ein entsprechender Entwurf dem Reichstag unterbreitet werden konnte. Man erhoffte die Annahme noch vor der Vertagung, um die Erträge der Steuer nicht durch größere Grundstückstransaktionen beeinträchtigt zu sehen. Allein die Verabschiedung unterblieb, und es zeigt sich, daß der Entwurf in der Kommission eine gründliche, umfassende Vertretung und dabei, nach einem Bericht der „N. Allg. Ztg.“, eine völlige Neugestaltung erfahren hat. In dieser Gestalt wird er dem am 8. November wieder zusammentretenden Hause vorliegen.

Der erste Paragraph empfing eine einschneidende Abänderung. Während sich hier der Regierungsentwurf im wesentlichen auf die Bestimmung beschränkte, daß beim Übergange des Eigentums an inländischen Grundstücken und beim Übergange von Berechtigungen, für welche die sich auf Grundstücke beziehenden Vorschriften gelten, von dem Wertzuwachs eine Abgabe (Zuwachssteuer) erhoben werden solle, hat die Kommission diesen einleitenden Hauptparagrafen folgendermaßen gefaßt: „Beim Übergange des Eigentums usw. wird von dem Wertzuwachs, der ohne Zutun des Eigentümers entstanden ist, gemäß den Vorschriften dieses Gesetzes eine Abgabe (Zuwachssteuer) erhoben. Beträgt der Veräußerungspreis ohne die im § 5 zugelassenen Abzüge, und im Falle einer Teilveräußerung der Wert des Gesamtgrundstücks, bei bebauten Grundstücken nicht mehr als 20 000 M., bei unbebauten Grundstücken nicht mehr als 5000 M., so bleibt ein nicht mehr als 50 Prozent des Erwerbspreises betragender Wertzuwachs von der Steuer frei. Die Steuerfreiheit tritt nur ein, wenn weder der Veräußerer und sein Ehegatte im Durchschnitt der letzten drei Jahre ein Jahreseinkommen von mehr als 2000 M. gehabt haben, noch einer von ihnen den Grundstückshandel gewerbsmäßig betreibt.“ Als steuerpflichtiger Wertzuwachs gilt nach § 5 der Unterschied zwischen dem Erwerbspreis und dem Veräußerungspreis. Die Kommission hat hier zugefügt: „Von dem Preise kommt der Wert der Ergebnisse des Grundstückes, die sich als dessen bestimmungsgemäßer Ertrag darstellen, sowie der Maschinen, auch insoweit in Anzug, als sie zu den wesentlichen Bestandteilen des Grundstückes gehören. . . Die vom Käufer übernommenen Kosten, Stempel- und Umsatzzwecksteuer sowie Verpflichtungen, welche eine Erhöhung des Kaufpreises nicht zur Folge haben, gelten nicht als Leistungen im Sinne dieser Bestimmungen.“

So unterliegt die Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem Verkaufspreis der Steuer. Dem Er-

werbspreis sind hinzuzurechnen 4 v. H., ferner die Aufwendungen für Bauten und Umbauten und für sonstige dauernde Verbesserungen, auch solche land- oder forstwirtschaftlicher Art, und die Aufwendungen für Leistungen und Beiträge für Straßenanlagen, Kanalisierung und öffentliche Einrichtungen. Von dem Veräußerungspreis sind abzuziehen die dem Verkäufer entfallenden Kosten des Verkaufes und der Betrag, um den nachweislich während der Besitzzeit, jedoch nicht länger als für 15 Jahre, der aus dem Grundstück erzielte Ertrag hinter 3 v. H. des Erwerbs zurückbleibt. Während die Regierungsvorlage mit einer Steuer von 5 v. H. bei nicht mehr als 10 v. H. Wertzuwachs begann und bis 30 v. H. bei 400 v. H. Wertzuwachs ging, hat die Kommission beschlossen, 10 v. H. bei einer Wertsteigerung von 10 v. H. des Erwerbspreises zu erheben und bis 30 v. H. bei 400 v. H. Wertsteigerung zu gehen. Der Steuerfuß wird für jedes Jahr bis zum 30. Jahr um 1 v. H. ermäßigt. Ferner wurde beschlossen, noch für jedes Jahr der Besitzzeit hinzuzurechnen 2½ v. H. des Erwerbspreises, soweit diese Summe den Betrag von 100 M. für den Er nicht übersteigt, bei unbebauten Grundstücken 2 v. H. und bei bebauten Grundstücken 1 v. H. von dem Mehrbetrag. Dadurch wird nach Ansicht der Kommissionsmehrheit der solide Haus- und Grundbesitz und der Verkauf kleinerer Parzellen außerordentlich geschützt, die Steuer im wesentlichen auf die Heranziehung des spekulativen Bauplatz- und Güterhandels beschränkt. Von dem Ertrag der Wertzuwachssteuer erhielt das Reich 50 v. H., die Gemeinden 40 v. H. und die Einzelstaaten 10 v. H. Diejenigen Gemeinden, in denen bereits eine Wertzuwachssteuer vor dem 1. April 1909 beschlossen oder mit Wirkung vor dem 1. April 1909 vor dem 12. April 1910 in Kraft getreten war, erhalten bis zum 1. April 1915 die Differenz ihrer Steuer und der Reichsteuer vom Reiche zugewiesen. Der Fideikommissstempel von ½ v. H. bleibt bestehen und ist im voraus für 30 Jahre zu entrichten. Der Umsatzstempel von ½ v. H. soll nur bis zum 31. März 1912 aufrecht erhalten werden. Von da an wird der Steuerfuß von drei zu drei Jahren durch den Bundesrat einer Nachprüfung unterzogen, und falls der durchschnittliche Jahresanteil des Reiches aus der Wertzuwachssteuer den Betrag von 20 Millionen Mark übersteigt, wird der Steuerfuß für die folgenden 6 Jahre entsprechend herabgesetzt. Im Schlußparagrafen hat die Kommission bestimmt, daß die Steuerpflicht sich auf alle die Fälle des Eigentumsüberganges erstreckt, die nach dem 11. April 1910 stattgefunden haben; doch unterbleibe die Besteuerung, wenn die Urkunde über das Veräußerungsgeschäft vor dem 12. April 1910 in öffentlich beglaubigter Form errichtet oder bei einer Behörde eingereicht war.

Die Sicherheit auf deutschen Bahnen.

Das Eisenbahnunfall bei Mühlheim, durch das eine größere Zahl von braven deutschen Soldaten in der Fülle ihrer Jugend ein schreckliches Ende fand, hat die Gemüter naturgemäß heftig erregt. Aber die Verhandlungen im Reichstag und im preussischen Abgeordnetenhaus haben dadurch, daß seitens des preussischen Eisenbahnministers v. Breitenbach und seitens des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes Waderzapp beruhigende, den Sachverhalt feststellende Erklärungen abgegeben werden konnten, die sonst bei solchen Anlässen sofort hervortretende Meinung, daß es um die Sicherheit auf den deutschen Eisenbahnen schlecht bestellt sei, überhaupt nicht aufkommen lassen. Tatsächlich wird auch durch die Statistik der Versicherungsgesellschaften der Nachweis erbracht, daß Todesfälle auf Bahnfahrten in keinem Lande so selten sind wie in Deutschland. Während nämlich in Rußland 224 Todesfälle auf je 100 Millionen Reisende, in den Vereinigten Staaten von Amerika 45 Todesfälle auf je 100 Millionen Reisende kommen, hat das Deutsche Reich mit nur 8 Todesfällen auf je 100 Millionen Eisenbahnreisende unter allen Kulturländern, die niedrigste Ziffer aufzuweisen. In England kommen 14, in Frankreich 13, in Österreich-Ungarn, in der Schweiz 15 Todesfälle auf 100 Millionen Personen. Auch wenn man Todesfälle und Verletzungen auf den Eisenbahnen zusammen berücksichtigt, schneidet Deutschland überaus gut ab. Es rückt zwar mit 47 Todesfällen und Verletzungen an die zweite Stelle hinter

Frankreich, das nur 31 Todesfälle und Verletzungen auf je 100 Millionen Reisende hat; wenn man aber bedenkt, daß der Eisenbahnverkehr in Deutschland sehr viel umfangreicher und lebhafter ist als in Frankreich, so darf Deutschland auch unter diesem Gesichtspunkte den Ruhm beanspruchen, daß es bezüglich der Sicherheit, die die Eisenbahntreuer genießen, in vorderster Reihe steht. In allen übrigen Ländern ist die Häufigkeit von Verletzungen und Todesfällen sehr viel größer; sie beträgt beispielsweise in Österreich-Ungarn 108, in der Schweiz 127, in Großbritannien 208, in Belgien 324, in den Vereinigten Staaten 703 und in Russland bei einem verhältnismäßig schwach entwickelten Reiseverkehr 1387 auf je 100 Millionen Reisende. Die Ergebnisse dieser Statistik, die von der „Deutschen Versicherungszeitung“ veröffentlicht sind, stelle den deutschen Staatsbahnverwaltungen hinsichtlich der Fürsorge für die Sicherheit des Verkehrs, der Pflichttreue der Beamten wie auch hinsichtlich der Überwachung und Durchführung der bestehenden Sicherheitsvorschriften ein geradezu glänzendes Zeugnis aus.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Türkische Verwaltung.

■ Konstantinopel, 22. Mai. Mitteilungen von Personen, die aus den asiatischen und den afrikanischen Provinzen der Türkei hier eintreffen, stimmen darin überein, daß die Entwicklung des verfassungsmäßigen Regimes in diesen Gegenden nur sehr langsame Fortschritte macht. Diesen nicht ganz unbegründeten Beschwerden gegenüber ist jedoch zu bedenken, daß die Türkei sich noch immer in einem Übergangszustande befindet, der erst in einiger Zeit schwinden kann. Ferner ist auf den Umstand Rücksicht zu nehmen, daß die Verwaltung unter einem großen Mangel an fähigen, den neuen Verhältnissen vollständig entsprechenden Beamten zu leiden hat. Von den 29 Generalgouverneuren, die an der Spitze der Provinzen stehen, genügen, wie man in eingeweihten Kreisen versichert, kaum zehn den Erfordernissen ihrer Stellung; unter den 95 Gouverneuren sind kaum 30 zu finden, die mit den nötigen Fähigkeiten ausgestattet sind. Unter den Vizegouverneuren, deren Zahl 693 beträgt, gibt es nur wenige, die geeignet sind, ihren Amtspflichten in vollem Umfang gerecht zu werden. Aus diesen Angaben läßt sich leicht ein Schluß hinsichtlich des Wertes des Beamtenmaterials ziehen, das in den unteren Rangklassen zur Verfügung steht. Die gegen den Minister des Innern, Zalat Bey, wegen der Mängel der Verwaltung gerichteten Angriffe erscheinen daher nicht gerechtfertigt, da doch niemand an seiner Stelle in der Lage wäre, für solche Übelstände in kurzer Frist Abhilfe zu schaffen. Jeder Einsichtige muß erkennen, daß es noch eine Reihe von Jahren bedürfen wird, ehe das neue Regime überall im Reiche feste Wurzel faßt. Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß sich gegenwärtig ungefähr 200 junge Türken im Auslande befinden, um sich auf Kosten der Regierung in verschiedenen Fächern auszubilden.

Die Kretafrage.

○ Paris, 22. Mai. Obgleich der nicht unguünstige Eindruck der ersten Nachrichten über das Programm der neuen freireichlichen Regierung durch den Beschluß der Nationalversammlung, die mohammedanischen Abgeordneten zu den Verhandlungen nicht mehr zuzulassen, sehr abgeschwächt worden ist, glaubt man doch bei Benützung eines genügenden Maß von Besonnenheit voraussetzen zu können, das ihn von Überstürzungen zurückhalten und den Nachschlägen der Mächte zugänglich machen wird. Unter diesem Gesichtspunkte muß die Vertagung der Nationalversammlung für ungefähr sechs Wochen sehr willkommen geheißen werden, da durch diese Tatsache allein weiteren bedenklichen Vorgängen in dieser Kammer selbst vorläufig vorgebeugt und überdies Zeit gewonnen wird, auf die freireichliche Regierung solchen Einfluß zu nehmen, daß sie die Notwendigkeit erkennt, die Nationalversammlung bei deren Wiederausammentritt von Schritten abzuhalten, welche eine scharfe Zustimmung der freireichlichen Angelegenheit zur Wirkung haben müßten. Man meint daher, ohne die durch den erwähnten Beschluß der freireichlichen Kammer hervorgerufene Verschärfung der Streitfrage zu verkennen, doch an der Auffassung festhalten zu dürfen, daß der Eintritt einer ersten Gestaltung der Lage nicht zu befürchten sei.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. Mai.

Z. (Großherzogliches Hoftheater. Infolge mehrfacher Erkrankungen und Verurlaubungen konnte am Sonntag die mit verschiedenen Gästen angekündigte Aufführung der „Zauberflöte“ nicht stattfinden; an ihre Stelle trat Webers „Freischütz“, welcher aber gleichfalls nicht weniger als vier Aushilfen benötigte. Daß man sich unter solchen Umständen in seinen Anforderungen bescheiden muß, ist begreiflich, und dies war gestern sowohl in musikalischer als besonders darstellerischer Hinsicht verschiedentlich der Fall. Als Kapellmeister trat Herr Mang-Bremen sein Gastspiel fort, konnte aber auch mit dieser Partie nicht den Beweis erbringen, daß er als Nachfolger des vielseitigen, in seriösen wie in heiteren Partien gleich verwendbaren Herrn Keller ernstlich in Betracht kommen könnte. Anzuerkennen ist die gesunglich sichere Durchführung seines Sängers, die mancherorts durch kräftige

Afzente und ausgiebigen Klang unterstützt wurde. Die Gesamtwiedergabe aber mit der allzu nachdrücklichen Betonung gesunglicher Einzelheiten, dem wenig fesselnden Klang des Organs und der auf einen ziemlich robusten Ton gestimmten Darstellung und schauspielerischen Ausgestaltung gefiel weniger. Von einer Verpflichtung des Künstlers für unsere Bühne wird nach den beiden Proben derzeit wohl kaum die Rede sein können. Die von Herrn Ludwig gelungenen wenigen Takte des Fürsten Oktokar ließen keinen weiteren Schluß auf seine gesunglichen Fähigkeiten zu. Wenn der Sänger wirklich für Herrn van Gorkom in Aussicht genommen sein sollte, müßte man ihm Gelegenheiten geben, in einer weiteren, größeren Partie aufzutreten. Da von unseren hiesigen drei Vertretern des Max gestern keiner zur Verfügung stand, mußte Herr Hans Copony-Mannheim einspringen, der sich mit der sympathischen gesunglichen und darstellerischen Durchführung verdient machte. Sehr gut waren die beiden Damenrollen besetzt. Frau Hagren-Baag-Mannheim, die schon früher als Agathe hier gastierte, erntete für die Wiedergabe der namentlich in gesunglicher Hinsicht untadeligen Partie den Dank des Publikums, der nach der Arie des zweiten und der Cavatine des dritten Aktes ein besonders lebhafter war; nicht minder erfolgreich bewährte sich Frau Warmersperger als Amnchen, dessen Gesänge sie mit klangerischem Organ und ansprechendem Vortrag ausführte und durch eine muntere Darstellung unterstützte. Als Skuno, Nislan und Eremit waren die Herren Schüller, Erl und Büttner gut am Platze. Herr Lorenz leitete die Oper geschickt und hielt die Mitwirkenden auf der Bühne und im Orchester energisch zusammen.

* Wegen mehrfacher Erkrankung im Opernpersonal wird morgen Dienstag den 24. an Stelle von „Johann von Paris“ Donizetti's „Regimentsdoctor“ gegeben, worin Herr Robert Gutt vom Stadttheater in Düsseldorf den Tomio singen wird.

* Verein zur Belohnung treuer Dienstboten. Am Samstag nachmittag um 3 Uhr fand die alljährlich wiederkehrende Preisverteilung an treue Dienstboten im großen Rathhause saale statt. Dem feierlichen Akte wohnte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin bei und richtete an jeden einzelnen der Bräutierten huldvoll einige Worte. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise, die hohe Protektorin des Vereins, war leider durch eine Erkrankung am persönlichen Erscheinen verhindert und ließ sich durch den Kammerherrn Wirklichen Geheimrat v. Gehlens vertreten. Gleichzeitig wurde mit der Feier auch die Überreichung der von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise gestifteten Ehrenkreuze an weibliche Dienstboten für mehr als 25 Jahre in ein und derselben Familie geleistete Dienste verbunden. Von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise erhielten für eine Dienstzeit von mehr als 25 Jahren das silberne Kreuz: Antonie Hogg, Pauline Krantz und Anna Weislein; für eine Dienstzeit von mehr als 40 Jahren das silbervergoldete Kreuz: Maria Anna Epple. Vom Verein erhielten Belohnungen beziehungsweise Preise für mehr als dreijährige Dienstzeit 31 Dienstboten, für mindestens jährliche Dienstzeit 31, für über 12jährige Dienstzeit 11, für über 18jährige Dienstzeit 18, für über 24jährige Dienstzeit 5, für über 30jährige Dienstzeit 5, für über 36jährige Dienstzeit 4 und für über 42jährige Dienstzeit eine, Therese Koch. Die Preise bestehen in Denkmünzen und Geldgeschenken bis zu 35 M.

* Musikalische Unterhaltung zugunsten des Kinderhilfsfests. Freitag den 3. Juni, nachmittags 6 Uhr, findet im großen Saal der Abteilungen II und VI des Badischen Frauenvereins (Kinderpflege und Säuglingsfürsorge) eine künstlerische Veranstaltung statt. Folgend in Vorbereitung der lehrreichen und nutzbringenden Sacques-Doktracischen Musikalischen Gymnastik, Märche, Spiele, Reigen und der reizvollen, musikalischen Märchenbüchse „Dornröschen“, welche sowohl das lebhafteste Interesse Erwachsener finden, als bei Kindern den Wunsch anzunehmen, erwachen dürfte. — Die Eintrittskarten sind erhältlich in der Hofmusikalienhandlung Dr. Doerr.

(Vom Rollschuhsport.) „Frühlingsfest auf Rollschuhen“ war der Titel für die Veranstaltungen, welche am Samstag und Sonntag in der 1. Karlsruher Rollschuhbahn, Schillerstraße 22, stattgefunden haben. Die geräumige Halle war mit Blumen frühlingsmäßig geschmückt und der Zutritt des Publikums war an beiden Tagen ein sehr großer. Die Leistungen bei den einzelnen Konkurrenzen und Läufen waren sehr interessant und zeugten von einer guten Selbstbildung in diesem neuesten Sport. Und hierin war es wiederum unsere Jugend, welche besonders Interesse wachrief. Die Himmelleitung hatte die Idee durchgeführt, an den Jugendkonkurrenzen auch Mädchen teilnehmen zu lassen und neben den Herren und Damen zeichneten sich auch viele Buben und Mädchen durch sehr gewandtes und sicheres Laufen aus. Die Resultate der Rennen und Konkurrenzen waren folgende: Aunflaufkonkurrenz für Herren: 1. Preis: Wtr. Harris, 2. Preis: Herr Noja, 2b. Preis: Herr Hertenslein, 3. Preis: Herr Schmidt. Es liefen 7 Herren. — Aunflaufkonkurrenz für Damen: 1. Preis: Fr. Leig, 2. Preis: Fr. Kocher, Joh. 3. Preis: Fr. Honell, Paula. Es liefen 5 Damen. — Paarweises Laufen: 1. Preis: Fr. Trunker, Clara, und Herr Noja, 2. Preis: Fr. Leig und Wtr. Harris. — Wettlauf für Herren: 1. Preis: Wtr. Harris, 2. Preis: Herr Hertenslein, 3. Preis: Herr Klein. Es liefen 7 Herren. — Aunflaufkonkurrenz für Kinder: 1a. Preis: Hans Reckmann, 2b. Preis: Alb. Kasper, 2a. Preis: Grete Billing, 2b. Preis: Selma Billing, 3a. Preis: Marianne Kasper, 3b. Preis: Hans Gutsh. Es liefen 8 Kinder. — Wettlauf für Kinder: 1. Preis: Alb. Kasper, 2. Preis: Hans Reinfurth, 3. Preis: Wilhelm Neger. Es liefen 6 Kinder.

* (Sanitätstitel.) Nach der vom hiesigen statistischen Amt vorgelegten Baukataster für 1909 wurden im letzten Jahre in hiesiger Stadt 63 (1908 66) bewohnbare Neubauten errichtet. Dabon liegen in der I. Baugone 3, in der II. 1, in der III. 17, in der IV. mit offener Baugeweise 34, in der IV. mit geschlossener Baugeweise 8. Diese Bauten bestehen aus 60 Vordergebäuden und 3 Seiten- und Hintergebäuden. Die Zahl der dadurch geschaffenen Wohnungen beträgt 274 (1908 230), darunter sind 226 Etagen- und 48 Dachstodwohnungen. Der Zimmerzahl nach sind es 3 Wohnungen mit einem Zimmer, 71 mit zwei Zimmern, 115 mit drei Zimmern, 37 mit vier Zimmern, 21 mit fünf Zimmern, 11 mit sechs Zimmern, 8 mit sieben Zimmern und 8 mit acht und mehr Zimmern. Unter Berücksichtigung der außerdem vorgenommenen Umbauten und Stockaufbauten sowie der durch den Neuaufbau von Gebäuden abgegangenen Wohnungen ergibt sich eine reine Vermehrung der Wohnungen um 240 (1908 210), worunter 195 Etagen- und 45 Dachstodwohnungen.

* (Feuerwehrlösungen.) Die Freiwillige Feuerwehr des Stadtteils Mühlburg hielt am Samstagabend unter Leitung ihres Kommandanten Pfeifer ihre Frühjahrsübung am Steig-

hause ab, die einen befriedigenden Verlauf nahm. Es erfolgte zuerst ein Auf der einzelnen Abteilungen zur Schulübung, welcher dann der Hauptangriff mit Wassergrabe folgte. Unter Vorantritt der Spielleute sowie einer Abteilung der Karlsruher Feuerwehrkapelle wurde nach 8 Uhr der Mühlburger Hof nach dem Feuerhaus angetreten. Nach der Übung fand in der „Wesendhalle“ ein Bankett statt. Den Reigen der Tische eröffnete Kommandant Pfeifer, welcher den anwesenden Gästen den Willkomm entbot und den Dank sowohl an dieselben als auch an die Mannschaft für ihre heutige Tätigkeit zum Ausdruck brachte. Namens der Gäste dankte Baurat Held mit einem Hoch auf die Kameradschaft in der Feuerwehr. Obmann Dolt berichtete die vielfachen Verbesserungen beim Feuerlöschwesen in unserer Stadt und feierte Herrn Baurat Held, welcher die an ihn gerichteten Dankesworte auch auf Ingenieur Seis von der hiesigen Brandinspektion übertrug. Stadtrat Ganzer hob hervor, wie sehr dem Stadtrat die Mühlburger Feuerwehr am Herzen liege. Mit dem Wunsche, daß die Leitung des Korps noch lange in den Händen des herrlichen Kommandanten Pfeifer liegen möge, schloß Stadtrat Ganzer mit einem Hoch auf die Mühlburger Feuerwehr. — Am gleichen Abend hielt auch die Feuerwehr des Roten Kreuzes unter Leitung des Kommandanten Mier am Steighause ihre Frühjahrsübung ab.

oc. Schwellingen, 23. Mai. Auf Veranlassung des Bad. Frauenvereins, Abt. II, fand gestern nachmittag im Felsenfaal eine Versammlung statt, die sich mit der Säuglingssterblichkeit im Amtsbezirke und deren Bekämpfung befaßte. Aus Karlsruhe waren u. a. Geh. Rat Müller und Obermedizinalrat Dr. Haufer erschienen. Die Versammlung erfreute sich trotz des schönen Wetters eines guten Besuchs. Großh. Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Mal begrüßte die Erschienenen. Geh. Rat Müller, vom Badischen Frauenverein, überbrachte die Grüße der Hohen Protektorin, Abt. I, Königlichem Sobiet der Großherzogin Luise, und dankte besonders den Herren Obermedizinalrat Haufer und Nathan Straus-New-York für ihr Kommen. In 3/4stündigem Vortrag sprach hierauf Dr. Haufer über die Bekämpfung der Kindersterblichkeit und die Mittel, mit welchen eine solche erfolgreich durchgeführt werden kann. Medizinalrat Dr. Henrici-Schwellingen gab das statistische Material und die Sterblichkeitsziffern für den Amtsbezirk. Direktor und Fabrikant Benninger-Neckarau sprach über die Vorteile der sterilisierten Milch. Bekanntlich ist in dessen Betrieb eine groß angelegte Milchfabrik eingerichtet, die erfolgreich im Kampfe gegen die Kindersterblichkeit mitwirkt. Nachdem noch zwei Arbeitervertreter gesprochen und Bürgermeister Wipfinger-Schwellingen auf die hervorragenden Erfolge mit sterilisierter Milch in hiesiger Stadt hingewiesen, wurde einstimmig die von Obermedizinalrat Dr. Haufer empfohlene Resolution angenommen, wonach der Bezirks-Tuberkuloseauschuss durch geeignete Persönlichkeiten unterstützt wird, die der Säuglingsfürsorge ihr besonderes Augenmerk zuwenden. An Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt.

* Baden, 20. Mai. Im großen Saale des Konversationshauses fand heute das zweite der fünf Brahmskonzerte statt, welche das Städtische Kurkomitee anlässlich des hier stattfindenden Brahmsfestes veranstaltet. Glänzende Leistungen bot wiederum das Klavier-Quartett mit der Wiedergabe Brahmscher Kompositionen. Die Sonate für Klavier und Violoncell in A-Dur wurde von Arthur Williams und Karl Friedberg meisterhaft gespielt. Das meiste Interesse wandte sich aber heute doch den gesunglichen Nummern zu. Alara Erlor-Senius, Maria Philippi, Felix Senus und Thomas Denys sangen drei Quartette für vier Solostimmen („An die Heimat“, „Der Abend“ und „Fragen“), dann folgten Alara Erlor-Senius und Maria Philippi mit zwei Duetten („Klänge“ und „Die Schwester“) und schließlich ließen sich nochmals Maria Philippi und Thomas Denys mit zwei Duetten für Alt und Bariton hören. Das Publikum spendete sämtlichen Darbietungen enthusiastischen Beifall und zeichnerte die Mitwirkenden durch mehrfachen Hervorruf aus. Der Besuch war heute ein außerordentlich zahlreicher, da sich auch viele auswärtige Brahmsverehrer eingefunden hatten. — Wie heute bekannt wird, ist es dem Städtischen Kurkomitee gelungen, den berühmten italienischen Tenoristen Caruso für die erste Woche nach dem diesjährigen Rennen zu einem Gastspiel zu gewinnen.

* Baden, 22. Mai. Gestern mittag fand die feierliche Enthüllung der von der Stadtgemeinde Baden gestifteten Gedenktafel für Johannes Brahms am Brahmsbause im Städtischen Lichtental statt. Eine große Zahl von Verehrern des Meisters hatte sich zu der Feier eingefunden, darunter auch der einzige noch lebende persönliche Freund von Brahms, der greise Geheimrat Wendt aus Karlsruhe. Anwesend waren u. a. Geh. Regierungsrat Lang, Oberbürgermeister Pfeifer, Bürgermeister von Saint-George, Kurdirektor Graf Vitzthum von Eckardt und Landtagsabgeordneter Köhlin. Nachdem die Anwesenden beim Brahmsbause Aufstellung genommen hatten, hielt der städtische Kapellmeister Paul Sein die Festrede, in welcher er ein umfassendes Bild von dem Wirken und Schaffen des Meisters gab und besonders diejenigen Werke besprach, die in den Kreis seiner Betrachtungen zog, die in Baden-Baden entstanden sind. Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die unterhiesigen Werke Brahms im Musikleben der Stadt Baden-Baden stets einen Ehrenplatz wie bisher einnehmen mögen. Nachdem die Feier, die mit Lieberwärtigen der „Liedertafel Aurelia“ eingeleitet und geschlossen wurde, beendet war, vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Frühstück im „Hotel Baden“, welches durch Reden erfrischen und heiteren Inhalts gewürzt, einen anregenden Verlauf nahm. — Gestern abend fand das dritte und heute vormittag das vierte der aus Anlaß des Brahmsfestes vom hiesigen Kurkomitee veranstalteten Konzerte statt. Die schon genannten Solisten, zu denen noch Herr Kapellmeister Heinrich Laber von hier hinzutrat, gaben wiederum glänzende Proben ihres künstlerischen Könnens und allem wurde lebhaft Anerkennung gezollt. — Heute abend fand wiederum unter Leitung von Generalmusikdirektor Fris Steinbach unter Mitwirkung von Professor Karl Klingler, Arthur Williams, Maria Philippi und der „Liedertafel Aurelia“ ein großes Orchesterkonzert im großen Saale des Kurhauses statt. Die auf dem Programm gestellten Nummern fanden eine glänzende Wiedergabe. Den Solisten, den Sängern und dem Orchester wurde enthusiastischer Beifall zuteil, welcher auch dem Leiter des musikalischen Teils des Festes, Herrn Fris Steinbach, galt. Das Konzert bildete einen würdigen Abschluß des Festes, das eine würdige Ehrung für den verstorbenen Meister war, durch das unsere Stadt aber auch sich selbst geehrt hat.

* Baden, 23. Aug. Samstag abend hatten wir im hiesigen Kurtheater mit Leo Fall's dreistufiger Operette „Die geschiedene

„eine Robilität, die es zu einem großen Weiterleitserfolg brachte, der sowohl auf die lustige Handlung zurückzuführen ist, wie auf die melodische Musik. Die einzelnen Partien hatten eine vorzügliche Ausführung heraus. Das Publikum spendete den Hauptwirkenden nach jedem Akt lebhaften Beifall. Direktor Seitzel und Kapellmeister Seitzel mußten wiederholt auf der Bühne erscheinen, um den Dank für ihre Bemühungen entgegenzunehmen. — Der geistige Nachmittag brachte der Jugend eine Festlichkeit mit der Veranstaltung des Kinderfrühlingsfestes. Mehr denn Tausend der Kleinen zogen, trug Frühlingskränze tragend, im Festzuge durch die Stadt, in welchem sich auch viele prächtig dekorierte Kinderwagen befanden. Der Zug machte schließlich auf der Festwiese Halt, wo während der Belustigungen für die Jugend veranstaltet wurden. Das Fest war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Heidelberg wurde ein Arbeiterverein gegründet. — Univeritätsprofessor Geheimrat Wilmanns in Heidelberg feierte gestern sein 51. jähriges Geburtstag. — Die 35. Wanderversammlung der süddeutschen Neurologen und Irrenärzte wird am 28. und 29. Mai in Baden-Baden abgehalten werden. Im ganzen sind 26 Vorträge angemeldet. — Eine Dame, die das Grab ihres Sohnes besuchte, wurde auf dem Friedhofe in Freiburg von einem unbekanntem Manne überfallen und so gewürgt, daß sie das Bewußtsein verlor. Dann raubte der Bursche das Portemonnaie mit 1 Hundertmarkstücken und 1 M. in Kleingeld. Der Täter konnte in Quastetten verhaftet werden. — In Braunau ist der 34 Jahre alte verheiratete Dachbeder Joh. Braun in Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt. — Aus Schopfheim wird gemeldet: Die Arbeiterschaft des Viehen- und Wehrtales wird künftige über sämtliche Wirtschaften den Bierbockst. — Graf Joppin weilte kürzlich in Donaueschingen als Gast des Fürsten von Fürstenberg.

20. Verbandstag des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine.

II. (Schluß)

1. Karlsruhe, 23. Mai.

Der Vorsitzende, Direktor Schäfer, eröffnete um 10 Uhr die heutige, weniger zahlreich besuchte Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte v. Kalkstein den Bestimmungen des Herrn Viehmannssohn um das Fest und hob die Verdienste desselben, auch die Vortragsabende des Karlsbad-Vereins besonders hervor; Herr Viehmannssohn dankte in herzlichen Worten. In den Vorstand wurden gewählt für 1910/11 als Vorsitzender Karl Ludwig Schäfer-Frankfurt a. M. und als Beisitzer die Herren Oswald Walsch-Brünnau, Hans Dürcher-Nürnberg, Heinrich Meis-Frankfurt a. M., Karl Fischer-Offenbach, Gustav Habermehl-Frankfurt, Joseph Winkel-Mannheim, Christian Friedrich Kloss-Bremen, Otto Voigt-Berlin.

Es wurde sodann in den Referaten fortgefahren. Hans Weimann-Wagdeburg sprach über die Stellung der freien Hilfskassen nach der neuen Reichsversicherungsordnung und erörterte eine Reihe von Einzelfragen. Er hat, der nachstehenden Resolution zuzustimmen: „Der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine“ verurteilt die in der Reichsversicherungsordnung für die bisherigen freien Hilfskassen — jetzt Erziehungskassen genannt — vorgesehenen Bestimmungen der §§ 23, 24, 50, 51 bis 54 über die Mitgliedszahl und Zulassung, den Aufnahmeverfahren ohne Gesundheitsattest, die Beitragspflicht der Arbeitgeber zu den Krankenkassen hinsichtlich der von ihnen befristeten Erziehungskassenmitglieder, die Meldepflichten. Er ist im Gegensatz zu der in der Begründung ausgesprochenen Erwartung, der festen Überzeugung, daß die Annahme dieser Bestimmungen das Ende der Tätigkeit aller Erziehungskassen und zwar auch der großen und hervorragenden leistungsfähigen Organisationen herbeiführen muß. Der Deutsche Verband fordert deshalb die Regelung des Hilfskassenwesens in der Reichsversicherungsordnung auf der bisherigen Grundlage und beauftragt seinen Vorstand, in einer Eingabe an die Reichsregierung und den Deutschen Reichstag in diesem Sinne vorstellig zu werden.“ — Fischer-Offenbach trat gleichfalls für die Hilfskassen ein gegenüber den Bestimmungen der Ortskrankenkassen. Hüpper-Bremen wendete sich gegen die Reichsversicherungsordnung. Die Resolution wurde dem einstimmig angenommen. Es folgte eine längere Debatte über das Abkommen betreffend die Stellenvermittlung im Verband und die Frage der Zentralisierung der Stellenvermittlung. Schließlich wird folgender Antrag Voigt angenommen: „Der Verbandstag nimmt von dem Abkommen betreffend die Stellenvermittlung mit Interesse Kenntnis und erhofft einen weiteren Ausbau der Einrichtung zum Segen des Verbandes.“

Für den nächstjährigen Verbandstag der Hauptversammlung wurde Wiesbaden gewählt. Gegen 1/2 Uhr nahmen die Verhandlungen ihr Ende.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 23. Mai. Der „Temps“ bespricht die politische Bedeutung der Entsendung des Ministers Richon zur Leichenschau nach London und die Unterhaltung des Deutschen Kaisers mit Richon. Das Blatt erklärt, man vertrate kein Geheimnis, wenn man sage, daß beide ihr Vertrauen in eine Zukunft des Friedens und der Eintracht ausgedrückt haben, die sich auf einen ehrenvollen Ausgleich stützt. Frankreich und Deutschland haben seit einigen Monaten diese Eintracht verwirklicht, ohne ihrer Würde und ihren Interessen etwas zu vergeben. Um in gutem Einvernehmen zu leben, genügt es, wenn sie auf diesem Wege auskommen.

Melbourne, 21. Mai. An der zu Ehren des verstorbenen Königs von England in der hiesigen anglikanischen Kathedrale abgehaltenen Trauerfeier nahmen der Generalgouverneur des Commonwealth, der Gouverneur von Victoria und die Spitzen sämtlicher Behörden teil. Der Erzbischof von Melbourne betonte in seiner Predigt die Gegenwart des deutschen Kaisers beim Begräbnis seines Onkels und fuhr dann fort: Redet nicht von einem Zerwürfnis oder der Möglichkeit eines Krieges zwischen England und Deutschland. Unseren eigenen Vorfahren sind größtenteils deutschen Ursprungs, das Haus Hannover hat uns eine Reihe von Königen geschenkt, und Albert der Gute war ein deutscher Prinz. Die Stimme von Jahrhunderten spricht von Allianzen und enger Freundschaft und erhebt Protest selbst gegen den Gedanken eines Konflikts zwischen den beiden mächtigen Nationen.

Budapest, 23. Mai. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hielt gestern vor der Wählerschaft seines Wahlbezirks eine Programmrede, in der er sagte, die günstige Stimmung, mit der das Kabinett bei seinem Antritt in weiten Kreisen aufgenommen worden sei, könne als Beweis dafür angesehen werden, daß das

Rand einer Politik der Mäßigung und friedlichen Entwicklung zuneige. Das Kabinett genieße das Vertrauen, daß es an der bewährten Tradition der dualistischen Politik festhalte und diese Politik werde als Garantie für die Großmachtstellung der Monarchie anerkannt. Die Stellung der Monarchie in Europa werde demnächst bedeutende finanzielle Opfer für diejenigen militärischen Zwecke erfordern, die schon längere Zeit als unerlässlich bezeichnet wurden. Die Schlagfertigkeit der Armee sei das oberste Interesse des Volkes und für ihre Erhaltung dürfe man kein Opfer scheuen. Es sei daher nicht angemessen, die Bewilligung dieser Kredite an gewisse belanglose Konzeptionen seitens der Krone knüpfen zu wollen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Brüssel, 23. Mai. Nach amtlicher Mitteilung sind in Brüssel 9 Klerikale, 7 Liberale und 5 Sozialisten gewählt worden. Das Gesamtergebnis ist 49 Klerikale, 22 Liberale und 13 Sozialisten. Die Sozialisten gewinnen einen Sitz von den Klerikalen.

Teheran, 23. Mai. Das Medschli hat beschlossen, die verantwortlichen Kosten im Ministerium des Äußeren durch Deputierte des Medschli besetzen zu lassen. Nach einem im Medschli eingebrachten Antrage sollen drei Offiziere nach Deutschland entsandt werden, um für die persische Armee 30 000 Gewehre anzukaufen.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Wien, 23. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurde mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers für die Fahrt des Grafen Zepelin mit seinem Luftschiff nach Wien der 10. Juni festgesetzt. An diesem Tage soll das Luftschiff 3 Uhr nachmittags nach einer Zwischenlandung vor dem Schönbrunner Schloße eintreffen.

London, 23. Mai. de Lesseps behauptet, laut „A. T.“, daß er beim Überfliegen des Kanals Merlots im Sommer vorigen Jahres aufgestellten Mastwurf um nachzu 10 Minuten geschlagen habe. Außerdem legt er die große Höhe, in der er den Flug ausführte. Weder er noch sein Apparat haben den geringsten Schaden davongetragen. Sportsmen, die dem Aufstieg bewohnten, rühmen die außerordentliche Leichtigkeit, mit der Lesseps' Apparat gleich einem Vogel den Erdboden erreichte. Vicomte Jacques de Lesseps ist der Sohn des Erbauers des Suezkanals und ein bekannter französischer Merlotpilot.

Leipzig, 23. Mai. Gestern Abend 1/9 Uhr stießen am Westplatz zwei Straßenbahnwagen zusammen, so daß die Bordperrons vollständig demoliert wurden. Der Handelsmann Grundig erhielt mehrere Rippenbrüche und zwei Beinbrüche und starb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Sechzehn andere Personen wurden weniger schwer verletzt.

Neuch, 23. Mai. Bei Capellen schlug der Blitz in ein Gutshaus, tötete einen Knecht und verwundete den Sohn des Gutsherrn.

Wiesbaden, 22. Mai. Der dritte deutsche Friedenskongress wurde am Samstag mittig hier durch den Präsidenten der deutschen Friedensgesellschaft, Dr. Richter-Froschheim, eröffnet. Aus England, Dänemark, Frankreich und Österreich-Ungarn waren Sympathietelegramme eingegangen. Abends fand eine große öffentliche Versammlung statt.

Selters, 23. Mai. In der Kasse des Darlehensvereins wurden große Unterschlagungen entdeckt, die sich bis jetzt auf 95 000 M. belaufen, aber bedeutend größer sein dürften.

Bauzen, 23. Mai. In letzter Nacht ist die der Alliengeellschaft Vereinigte Bauzener Papierfabrik gehörige, 300 Arbeiter beschäftigende Papierfabrik Ober-Curig niedergebrannt. Der Schaden ist groß.

Gyrenen, 23. Mai. Durch ein Unwetter wurde der niedrig gelegene Stadtkern vollständig überschwemmt. Das Wasser stand in einzelnen Häusern 1 1/2 Meter hoch, so daß Feuerwehr und Militär Hilfe leisten mußte.

Trotten (Luxemburg), 23. Mai. Am Samstag nachmittag hatten die hiesigen Schulkinder unter Führung ihres Lehrers einen Spaziergang unternommen. Da sie von einem Gewitter überrocht wurden, suchten sie Schutz unter einem Baum. Durch Blitzschlag wurden, wie das „Luxemburger Wort“ meldet, drei Kinder getötet und drei lebensgefährlich verletzt. Der Lehrer und 19 Kinder wurden leicht verletzt.

Abbazia, 23. Mai. Der nächste internationale Pressekongress findet 1911 in Rom statt.

New-York, 22. Mai. Aus Anlaß des 25. Jubiläums des National-Verbandes deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller und des New-Yorker Kr. Stellungs fand im Hotel Astor ein Festmahl statt. Der Festsaal war auf das prächtigste mit deutschen und amerikanischen Flaggen geschmückt. An der Tafel der Ehrengäste saßen der deutsche Botschafter Graf Perstorff und der New-Yorker Bürgermeister Ganvor. Dieser feierte in einer Ansprache die Bürgerlegenden und Ererungsschaffen des Deutschentums in Amerika sowie die Bedeutung des deutsch-amerikanischen Freundschaft. Graf Perstorff sprach auf die deutsch-amerikanische Freundschaft hin und erklärte Staatssekretär Knox habe gesagt, die deutsch-amerikanischen Beziehungen seien nie enger gewesen als jetzt. Beide Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen.

New-York, 23. Mai. In Seneca (Staat New-York) geriet der Sarumische Zirkus in Brand, als sich 10 000 Personen darin befanden. Durch Zerreißen des Zeltes wurden so viele Notausgänge geschaffen, daß der Zirkus geräumt werden konnte, ohne daß Personen erhebliche Verletzungen davontrugen.

Familiennachrichten.

Geburten: Ein Knabe: v. Emil Scholl, Maschinenbediener. — v. Karl Fißel, Kaufmann. — v. Dr. Karl Richard Paravicini, Regierungsrat. — v. Karl Lenz, Bierbrauer. — v. Albert Schäfer, Fabrikarbeiter. — Ein Mädchen: v. Emil Wolf, Kaufmann. — v. Friedrich-Wilhelm Nihm, Mechaniker. — v. Joseph Bantrecht, Holzbildhauer. — v. Julius Steinle, Techniker. — v. Friedrich Hoder, Bureaugehilfe. — v. Adolf Johann Wolf, Wirt und Meher. — v. Johann Braun, Bahnarbeiter.

Eheausgehote: Andreas Ritter von Offenbach, Werführer hier, mit Paula Adorer von hier. — Karl Friedrich von hier, Kanzleischreiber hier, mit Frida Joh von hier. — Karl Frisch von Ottersdorf, Fuhrmann hier, mit Emilie Poppe Witwe von Waldstätten. — Emil Ehrmann von Dbrigheim, Hilfsmonteur hier, mit Sophie Mayer von Klustern

Eheschließungen: Georg Sieb von hier, Kanzleigehilfe hier, mit Wilhelmine Mayer von Jockgrim. — Rudolf Müller von Teutschneurent, Maurer alda, mit Elise Rinder von Teutschneurent. — Karl Schnauffer von Stuttgart, Bankbeamter alda, mit Auguste Seiger von hier. — Wilhelm Nagel von Langensteinbach, Sattler hier, mit Luise Weis von Weingarten. — Franz Wed von Hausen, Schlosser hier, mit Emma Lang von hier. — Konstantin Beron von Beringenstadt, Schlosser hier, mit Karoline Eisele von Bronnen. — Heinrich May von Braunschweig, Buchdrucker hier, mit Anna Bergmann von Adelhofen. — Friedrich Schäfer von Dundenheim, Herrschaftsdienner hier, mit Sophie Rejger von Untersteinbach. — Leopold Setrale von Wien, Weisgerber hier, mit Katharine Kistner von Jockheim. — Hermann Herbig von hier, Seiger hier, mit Luise Beder von Langensteinbach.

Todesfälle: Martha, v. Karl Abel, Mechaniker. — Rosine Glaser, Ehefrau. — Wilhelm, v. Wilhelm Mangold, Eisenbreher. — Reinhard, v. Reimund Klump, Bäckermeister. — Ernst Wagner, Schuhmacher, Ehemann. — Karl, v. August Gauer, Landwirt. — Ernst, v. Gottlieb Schacht, Tagelöhner. — Thelma, v. Karl Tropf, Maurer. — Wilhelmine Reuter, Ehefrau.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 26. Mai. Abt. A. 82. 16. Vorst. „Tristan und Isolde“ in 3 Akten von Richard Wagner. Isolde: Cécilie Rösche-Endorf vom Kgl. Theater in Hannover a. G. Anfang 6 Uhr, Ende nach 1/11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 23. Mai 1910.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wesentlich verändert. Der hohe Druck hat sich auf Nordwesteuropa verlagert und erstreckt sich von da aus Ausläufer nordostwärts, sowie über die Nordsee und Norddeutschland hinweg bis nach Polen. Eine über dem Nordosten erschienene ziemlich tiefe Depression ist bis Südschweden vorgedrungen; auch die über Südeuropa gelegene hat etwas an Ausdehnung nach Norden hin gewonnen. Am Morgen herrschte im ganzen Binnenland wolkenloses Wetter bei wenig veränderten Temperaturverhältnissen. Vielfach heiteres, mäßig warmes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Mai, früh.

Lugano Regen 13 Grad, Biarritz bedeckt 13 Grad, Coruna Nebel 12 Grad, Perpignan bedeckt 15 Grad, Nizza wolkig 18 Grad, Triest heiter 19 Grad, Florenz bedeckt 18 Grad, Rom wolkenlos 16 Grad, Cagliari bedeckt 14 Grad, Brindisi wolkenlos 20 Grad, Horta (Azoren) bedeckt 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Windrichtung	Wolken	Himmel
21. Nachts 9 ^h II.	747.8	20.6	14.2	79	WSEB	bedeckt
22. Morgs. 7 ^h II.	748.8	16.8	12.6	89	NE	wolkig
22. Mittags 2 ^h II.	747.8	23.5	9.3	43	W	heiter
22. Nachts 9 ^h II.	748.7	18.3	8.1	52	NE	W
23. Morgs. 7 ^h II.	750.1	14.8	7.2	55	SE	wolkenlos
23. Mittags 2 ^h II.	748.9	21.3	5.9	31	W	heiter

Höchste Temperatur am 21. Mai: 26.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.5. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Mai, 7^h früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 22. Mai: 25.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.7. Niederschlagsmenge, gemessen am 23. Mai, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. Mai, früh: Schutter in 2.70 m, gestiegen 7 cm; Rehl 3.16 m, gestiegen 6 cm; Magau 4.72 m, gestiegen 9 cm; Mannheim 4.04 m, gestiegen 8 cm.

Wasserstand des Rheins am 23. Mai, früh: Schutter in 2.98 m, gestiegen 28 cm; Rehl 3.30 m, gestiegen 14 cm; Magau 4.78 m, gestiegen 6 cm; Mannheim 4.11 m, gestiegen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kahl) Adolf Kesting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Ausnahmslos vorzügl. Wirkung.

Seit 13. Aug. 1909. Seit ca. 2 Jahren habe ich schon von „Bijon“ Gebrauch gemacht und mit großen Zwischenräumen 5 Pakete genommen. Ich habe „Bijon“ gut vertragen und stets eine Aufbesserung der Kräfte und Zunahme des sehr reduzierten Körpergewichts wahrgenommen. Die gute Erfahrung, die ich mit dem Präparat machte, veranlaßte mich, „Bijon“ bei Verwandten und Bekannten zu empfehlen, die ausnahmslos die vorzügliche Wirkung dieses Nähr- und Kräftigungsmittels bezeugten. Ich werde „Bijon“ in nächster Zeit weiterempfehlen. Hochachtungsvoll Jean Steingass, Adenauerstraße 33 II. Unterschrift beglaubigt: Kaufmann, Notar. Bijon ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark stets frisch in sämtlichen Apotheken. Verlangen Sie von dem Bijonwert, Frankfurt a. M., eine Gratisprobe und die Broschüre.

Kluge Frauen

verwenden bei der Zubereitung von Kuchen, Puddings und Flammkuchen nur Duryes

MAIZENA

Kochbücher werden von der Corn Products Co., Hamburg 1, kostenfrei versendet. H77

Beachten Sie stets

die neuesten Angebote im Anzeigentell und berufen Sie sich bitte bei Einkäufen darauf.

Möbel-u. Polsterwaren

bei. berücksichtigt. Sämtl. Kasten- u. Polstermöbel sind nur gute, solide Arbeit. Fr. Lieferung.

Großes Lager in **bürgerl. Wohnungseinrichtung.**
sowie **Einzelmöbel u. Polsterwaren** aller Art von einfach bis reichster Ausführung. Ganze Ausstattungen werden einfach bis reichster Ausführung. Ganze Ausstattungen werden einfach bis reichster Ausführung. Ganze Ausstattungen werden einfach bis reichster Ausführung.

Geb. Klein,

Durlacherstr. 97/99 Karlsruhe Telefon 1722

Donaueschingen. Solbad. Luftkurort.

700 m ü. M. Von Touristen und Kurgästen frequentiert wegen seiner zentralen Lage für Ausflüge in den Schwarzwald, seiner Lebenswürdigkeit (Museen, Park, Donauquelle, fürstl. Brauerei, Gewerbehalle etc.), Gartenstadt, Waldspaziergänge, Gondelfahrt, Fischerei, Jagdgebiet des Kaisers. **Hotels:** Kurhaus zum Schützen, Lamm, Schaller, Bären, Adler. **Restaurants:** Bahnhofrestauration, Klett, Post etc. Auskunft: Verkehrsverein.



Katarrhe der Atmungs- u. Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit, sowie Folgen der Influenza

Wildbad. Hotel Kühler Brunnen.

Nächst dem Bahnhof. Ruhige, freie Lage. Gut bürgerliches Haus. Pension. Großes schattiges Gartenrestaurant mit Glashalle. Bad im Hause. Auto-Garage. Deutsch-Pilsener und Münchner Bier. Mäßige Preise. Schulen, Vereinen und Gesellschaften sehr zu empfehlen. Telephone 74.

Eminent wichtig
für **Verlobte,** für jeden **Bettenkäufer**
für **Hotels** und **Pensionen!**

Steiners

Paradiesbett

ist das **einzigste**, in allen seinen Teilen wahrhaft

verbesserte Bett, schafft Behagen und Annehmlichkeiten, Schlaf und Gesundheit

Tausendfach erprobt. Für jedermann unentbehrlich!

Billige Auswahl für jeden Bedarf!

Südwestdeutsche Niederlage:

Karlsruhe, Kaiserstraße 186

(nächst Kaiserplatz)

Bereitwilligst Auskunft. Versand franko. Kataloge gratis.

Sonntags nur auf Bestellung geöffnet!

Regina Schreibmaschine
Bestes deutsches Fabrikat von deutschem Erfindungsgeist. Vorführung jederzeit unverbindlich durch **Karl Sieder**, Ingenieur, **Beierthimer Allee 38**. Vertretungen zu vergeben. 5743

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden)

Turnbüchlein für Volksschulen ohne Turnsaal

Von **Alfred Maul**, Hofrat und Direktor der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt. Fünfte Auflage, vermehrt und verbessert durch Hauptlehrer **A. Leonhardt**, Assistent der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt. Preis kart. M. —.90

Lehrplan für das Turnen der männlichen Schuljugend u. der Zöglinge der Lehrerbildungsanstalten

Von **Alfred Maul**, Hofrat und Direktor der Großherzoggl. Turnlehrerbildungsanstalt. Vierte Auflage, unter Mitwirkung des Herrn Direktors **Dr. Rösch**, umgearbeitet von **A. Leonhardt**, Assistent der Großherzoggl. Turnlehrerbildungsanstalt. Preis geheftet M. —.60

An der Spitze der Vorkämpfer für die Entwicklung erfolgreichen Schulturnens, des Turnens überhaupt, steht **A. Maul**. Seine Werke über den Turnunterricht haben weiteste Verbreitung und Anerkennung gefunden. So müssen wir auch dem vorliegenden Werkchen unseren Beifall zollen. Die Lehrpläne helfen einem wahren Bedürfnisse ab. Hier bieten sich uns nun sichere Führer. Hessische Schulblätter.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. direkt vom Verlag

Rodi & Wienberger Aktien-Gesellschaft für Bijouterie- und Kettenfabrikation Pforzheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Dienstag den 28. Juni 1910, nachmittags 4 Uhr**, in den Geschäftsräumen, Bleichstraße 60, Pforzheim, stattfindenden

XI. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1909/10. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist erforderlich, daß die Aktionäre ihre Aktien **mindestens 3 Werktage vor der Generalversammlung** auf dem **Bureau der Gesellschaft in Pforzheim** oder bei dem **Bankhaus Strauß & Co., Karlsruhe i. B.**, hinterlegen (§ 13 der Statuten). Pforzheim, den 20. Mai 1910.

Der Vorstand: **Wilh. Wienberger.**

Steintohlenbergbau Diersburg-Berghaupten G. m. b. H.

in **Berghaupten** hat am 12. Mai 1910 die Auflösung unserer Gesellschaft beschlossen. Ich fordere gemäß gesetzlicher Vorschrift die Gläubiger unserer Gesellschaft auf, ihre Forderungen bei mir anzumelden. Berghaupten, den 18. Mai 1910.

Steintohlenbergbau Diersburg-Berghaupten G. m. b. H. in Liq.
Der Liquidator: **Wienoldt.**

Drei sehr schöne, wenig gepielte **Flügel** 5.183 von **Bechstein, Kain, Kapf**, sind zu 1450, 1150 und 950 M. mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut** Hofl., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Kgr. Sachs. **Technikum Mittweida**
Direktor: **Professor Holz.**
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. 36. Schulj.: 320 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Eigentumsübergang von Gesamthandsgrundstücken ohne Auflassung.

Von **Dr. Ottmar Deitgsmann.**
Preis geheftet M. 1.20
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Färberei D. Lasch

Tadellose Bedienung u. billige Preise
Rabattmarken.

Bienenhonig I

(hell und dunkel), Garantie für Reinheit, 8½ Pfund franko Nachnahme 9.50 M., 4½ Pfund franko Nachnahme 5.50 M., größere Posten billiger. 5.541.3.
Der Bienenzuchtverein Emmendingen. A. Dooß, Vorstand, Vahlingen, Besg.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Effektive Zustellung einer Klage. 5.786.2.1. Nr. 4451. Mannheim. Die Firma **A. Strauß & Co.**, Möbelhandlung in Mannheim, J. 1. 12, Inhaber **Abraham Strauß & Hermann Schwarzschild** daselbst, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **Dr. Reis** hier, klagt gegen den **Biersbrauer Franz Verberich**, früher in Mannheim, G. 4. 6, jetzt unbekannt Aufenthalt, auf Grund der Behauptung, daß Verberich der Klägerin aus Warenkauf vom 8. April 1910 585 M. 50 Pf. und als Ersatz des für Verberich bezahlten Mietzinses 15 M. schulde, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 600 M. nebst 4% Zinsen seit dem Klageaufstellungsstige und zur Kosten-

tragung einschließlich derjenigen des Arrestverfahrens.
Der Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das **Großh. Amtsgericht zu Mannheim** auf **Dienstag den 12. Juli 1910, vormittags 9 Uhr**, II. Stock, Zimmer Nr. 111, geladen. Mannheim, den 19. Mai 1910. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts II. Hofmann.**

Einstellung des Konkursverfahrens.

5.787. Nr. 6166. Wähl. Das mit diesseitigem Beschluß vom 18. Januar 1910, Nr. 715, über den Nachlaß der am 19. Mai 1909 in Schwarzach verstorbenen Landwirt **Wilhelm Strauß** Ehefrau, **Maria Anna geb. Kämpfer**, angeordnete Konkursverfahren wurde gemäß § 204 A. O. eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist. Wähl. den 19. Mai 1910. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Nönninger.**

Bekanntmachung.

5.803. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann **Heinrich Petri Wwe. Wilhelmine geb. Sütterlin** in Karlsruhe soll mit Genehmigung **Großh. Amtsgerichts A 5** hier die Schlussverteilung erfolgen.
Dazu sind verfügbar M. 336.38 und zu berücksichtigten Forderungen ohne Vorrecht M. 8143.32.
Das Verzeichnis der zu berücksichtigten Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei **Großh. Amtsgerichts A 5** hier eingesehen werden. Karlsruhe, den 23. Mai 1910.
Der Konkursverwalter: **Moritz Mond.**

Konkursverfahren.

5.789. Nr. 5459. Pforzheim. Über das Vermögen des **Glasermeysters Wilhelm Kraus** in Pforzheim wurde heute am 21. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Otto Jugentobler** in Pforzheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1910 bei dem Gericht anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem **Großh. Amtsgericht Pforzheim**, Zimmer Nr. 18, zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Samstag den 18. Juni 1910, vormittags 9 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Sonntag den 2. Juli 1910, vormittags 9 Uhr**.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Verfall haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinverwalter zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwal-

Konkursverfahren.

5.789. Nr. 5459. Pforzheim. Über das Vermögen des **Glasermeysters Wilhelm Kraus** in Pforzheim wurde heute am 21. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Otto Jugentobler** in Pforzheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1910 bei dem Gericht anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem **Großh. Amtsgericht Pforzheim**, Zimmer Nr. 18, zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Samstag den 18. Juni 1910, vormittags 9 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Sonntag den 2. Juli 1910, vormittags 9 Uhr**.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Verfall haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinverwalter zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwal-

ter bis zum 15. Juni 1910 Angelegenheiten zu machen.
Pforzheim, den 21. Mai 1910.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Luz.**

Vermischte Bekanntmachungen.

In den Lungenheilstätten **Friedrichshaus** und **Luisenhaus**, Poststation in badischen Schwarzbad, ist sofort eine Stelle für unverbeteten **Assistenzarzt** zu besetzen. Gehalt je nach Besoldung und Vereinbarung 2000 M. und mehr bei völlig freier Station. Verpflichtung auf mindestens ein Jahr bei vierjährlicher Kündigung. Geht. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Lebenslauf mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand alsbald erbeten an die **Direktion der Heilstätten Friedrichshaus und Luisenhaus**. Direktor **Dr. Curschmann.**

Verdingung von Brennmaterialien.

Für staatliche Unterrichtsanstalten in **Karlsruhe** und **Ettlingen** und für den Winter 1910/11 ist die Lieferung folgender Brennmaterialien in die Lageräume der betr. Anstalten nach Maßgabe der Verordnung **Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907**, das Verdingungsweises betr. zu vergeben: 5.635.32.
2715 Ztr. **Ruhrfettkohlen**,
1100 „ **Ruhrfettkohlen**,
2840 „ **Ruhrfettkohlen**,
3770 „ **Ragewirfel-(Anthracit-) Kohlen**,
10900 „ **Gastoks** (Störung 60/120 mm bzw. 45/95 mm),
450 „ **Braunkohlenbriketts** (keine Form).
Angebote auf die einzelnen Sorten, bei Kofz nach der Normung, die Preise für Eintragen und Einwerfen gefordert, sind spätestens bis zur Eröffnungszeit, d. i. **Donnerstag den 2. Juni 1910, vormittags 10 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift „**Brennmateriallieferung**“ versehen, auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, wo auch die Verdingungsbedingungen eingesehen und erhoben werden können, eingereicht. Hinsichtlich der Kohlen und Kofz ist die Bezugsquelle zu nennen. **Zuschlagsfrist 4 Wochen.**
Karlsruhe, den 13. Mai 1910.
Großh. Zentralschulverwaltungsamt (Beierthimer Allee Nr. 2).

Erdbarbeiten.

Die Erdbarbeiten — ca. 11000 cbm Erdbewegung — für den Bau eines Anschlussgleises nach dem städtischen Gaswerk in **Baden** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind längstens bis **Mittwoch den 1. Juni 1910, vormittags 10 Uhr**, mit der Aufschrift „**Anschlussgleis Baden**“ bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Die Vergebungsbedingungen und Pläne liegen auf dem Bureau des städtischen Betriebsamtes in **Baden**, Waldstraße, sowie bei diesseitiger Stelle, **Bismarckstraße 4** in **Mannheim**, zur Einsichtnahme während den üblichen Geschäftsstunden auf, ebenfalls selbst werden auch Angebotsformulare abgegeben. Eine Abgabe der Vergebungsunterlagen nach auswärtigen findet nicht statt. 5.665.9
Mannheim, den 14. Mai 1910.
Großh. Bahnbauinspektion.

Deutsch- und Niederländisch-Russischer Güterverkehr.

Die für die Frachtberechnung im Bereich mit den Stationen in **Warschau** für den Differentialtarif 42 aufgeführten Zuschläge gelten auch für den Differentialtarif 43. Karlsruhe, den 21. Mai 1910.
Großh. Generaldirektion 5.802 der Badischen Staatseisenbahnen.

Deutscher Levanteverkehr über Hamburg seewärts.

Mit Gültigkeit vom 15. Mai d. J. ist die Station **Waldsüt** als Verbindungstation aufgenommen worden. Dem gleichen Zeitpunkt haben die Tarifblätter „**Eisen und Stahl**“ unter **Pol. 25** für wie Gewebe (d. h. Zeuge) von Baumwolle usw. und Gewebe von Seide der Güterklassifikation Ergänzungen erhalten. Die Höhe der Frachttarife sowie die Ergänzung der Güterklassifikation werden in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben.
Karlsruhe, den 21. Mai 1910.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.